



Universität Ulm | ZAWiW | 89069 Ulm | Germany

Pressemitteilung

Bitte veröffentlichen Sie nachfolgenden Text

**Zentrum für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW)**

Carmen Stadelhofer

Albert-Einstein-Allee 47
89081 Ulm, Germany

Tel: +49 731 50-23193
Fax: +49 731 50-23197
carmen.stadelhofer@uni-ulm.de
www.zawiw.de

18.06.2009

Europäische Konferenz „Senioren aktiv“ in Ulm beendet Kreativität und Potenziale des Alters nutzen

Am 15. und 16. Juni wurde im Haus der Begegnung in Ulm die Konferenz „Senioren aktiv – Europäische Bildungsprogramme für und mit Seniorinnen und Senioren im Programm Grundtvig“ von Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan eröffnet. Veranstaltet wurde die Tagung von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung, welches für die Vergabe von EU-Mitteln im Bereich des Programms Lebenslanges Lernen zuständig ist sowie dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm. Lernen im höheren Erwachsenenalter und die Nutzung der Kreativität und Potenziale Älterer für den Prozess der europäischen Verständigung waren zentrale Themen der Tagung, an der über 100 Expert/-innen der Seniorenbildung aus sechs Ländern teilnahmen. Das ZAWiW, das seit 1995 15 größere europäische Projekte durchgeführt und ein europäisches Netzwerk „Learning in Later Life“ aufgebaut hat, konnte an verschiedenen Beispielen zeigen, wie europäische Förderprogramme sinnvoll für europäische Zusammenarbeit genutzt werden können.

Frau Schavan nahm in ihrer Eröffnungsrede Bezug auf die alternde Gesellschaft, die sie als Herausforderung bezeichnete. Dem Land nütze es, wenn ältere Menschen lernten, aktiv blieben und sich mit ihre Fähigkeiten engagierten. Auch Prof. Dr. Andreas Kruse vom renommierten Institut für Gerontologie in Heidelberg unterstrich in seinem Vortrag die Bedeutung lebenslangen Lernens und Produktivität für die Aufrechterhaltung und Förderung von Kreativität im dritten und vierten Lebensalter anhand bisher unbeachteter Beispiele aus Kunst und Literatur. Er benannte eine anregende und fordernde sozialkulturelle Umwelt als eine wichtige Bedingung dafür, ebenso Offenheit für neue Erfahrungen oder auch leicht abrufbare Wissenssysteme.

In drei Workshops wurden innovative Methoden und Projekte aus den Bereichen „Senioren und neue Medien“, „intergenerationelles Lernen“ und „Senioren-Freiwilligendienste“ vorgestellt, über die sich die Teilnehmer/-innen austauschten. Außerdem präsentierten eine Reihe von Organisationen europäische Lernprojekte im Rahmen einer kleinen Ausstellung.



Am zweiten Konferenztage erläuterte Carmen Stadelhofer, Leiterin des ZAWiW, in ihrem Vortrag neue Herausforderungen speziell in der Seniorenbildung. Neben dem Lernen und der Nutzung von Kompetenzen hob sie auch die Bedeutung von Netzwerken hervor: „Vernetztes Lernen und vernetzte Zusammenarbeit sind für die Älteren von großer Wichtigkeit, aber auch für Bildungsinstitutionen, die in europäischem Kontext kooperieren, um ihre Potenziale synergetisch zum Nutzen der Senior/-innen und der Gesellschaft insgesamt einzusetzen.“ Brigitte Nguyen-Duong und Hanns Hanagarth, Mitglieder des Arbeitskreises Europakontakte beim ZAWiW, äußerten ihre Begeisterung, aktiv bei europäischen Bildungsprojekten dabei sein zu können, weil sie den Blick über den Tellerrand ermöglichten. Der Leiter des Teams Grundtvig (allgemeine Erwachsenenbildung) der Nationalen Agentur, Hans Georg Rosenstein, erläuterte schließlich bestehende und neue Förderlinien der Europäischen Union, die für die Seniorenbildung relevant sind.

Die Konferenz wurden von den Teilnehmenden rundum als positiv und inspirierend bezeichnet. Konferenzunterlagen werden in Kürze von der Nationalen Agentur auf ihrer Website dokumentiert: www.na-bibb.de. Informationen zu den Bildungsangeboten und -projekten des ZAWiW sind über www.zawiw.de zu finden.